

Erfahrungsbericht Letterkenny WS 2019 / 2020

Vorbereitung:

Um für das Erasmus+ Programm zugelassen zu werden, muss man an der FK10 zuerst am Buddy Service teilnehmen. Damit zeitlich alles klappt sollte das 1 Jahr vor dem geplanten Auslandssemester stattfinden, d.h. wenn das Auslandssemester im 5. Semester sein soll, sollte der Buddy Service bereits im 3. Semester erledigt werden. Das ist auch die einfachste Lösung, da es sonst mit dem Praxissemester echt anstrengend werden kann. Der Buddy Service bedeutet, dass man sich in diesem Semester um einen International Studierenden kümmern muss, der über das Erasmus+ Programm nach München gekommen ist. Es ist nicht mit allzu viel Aufwand verbunden. Aufgaben können zum Beispiel sein: Abholung vom Flughafen, Begleitung zur Wohnung, Ansprechpartner bei Problemen sein etc.

Des Weiteren ist das Bewerbungsformular online auszufüllen. Hier können 3 Wunschunis angegeben werden, die Reihenfolge wird hierbei nicht beachtet und letztendlich entscheidet das Los in welcher der Partnerhochschulen man einen Platz bekommt.

Anreise:

Ich bin am 08.09.2019 mit Lufthansa von München nach Dublin geflogen. Das Semester hat in Irland bereits am 10.09.2019 begonnen. Ich bin mit einem Koffer angereist, da ich aus den vergangenen Erfahrungsberichten bereits wusste, dass man hier sehr günstig einkaufen kann.

Während des Semesters bin ich zweimal nach Deutschland geflogen und habe für jeden Flug ca. 95€ bezahlt. Ich bin jedes Mal mit Lufthansa geflogen. Frühzeitig zu buchen ist hier auf jeden Fall empfehlenswert, da gerade die Flüge zur Weihnachtszeit um einiges teurer werden können. Es hätte auch günstigere Flüge gegeben mit Ryanair oder AerLingus.

In Dublin angekommen ging es mit dem Bus nach Letterkenny. Die Fahrzeit beträgt hier laut Fahrplan 3,5 Stunden, wobei man eine gute halbe Stunde Verspätung meist mit einplanen sollte. Der Busbahnhof befindet sich direkt vor dem Flughafen und ist in verschiedene Zonen unterteilt. Der Bus nach Letterkenny ist immer von Zone 11 Stopp 2 abgefahren.

Es gibt zwei große Busunternehmen, ich bin jedes Mal mit BusEireann gefahren, da man über das Online Buchungssystem die Tickets sehr einfach kaufen konnte.

<http://www.buseireann.ie/> - Expressway Route 32 – rote Busse

Einfache Fahrt: 13,30€ (Studentenpreis – online)

Wenn es möglich ist sollte das Ticket auf jeden Fall online gebucht werden, da der Ticketpreis vor Ort 19€ beträgt.

Return: 26,60 (Studentenpreis - online)

Stand Januar 2019

Unterkunft:

Bei der Unterkunft ist zu sagen, dass es hier ein großes Studentenwohnheim gibt (Ballyraine Park) und diverse kleinere private Anbieter. Ich persönlich war in einer privaten Unterkunft. Diese wurde mir von einer Studentin der FK09 empfohlen, die ebenfalls dieses Semester in Letterkenny verbracht hat. Wir haben hier in einer 4er WG mit einem Iren, der eben erwähnten Studentin der FK09 und einem Bremer und mir gelebt. Unseren Vermieter haben wir erst nach den Weihnachtsferien kennengelernt, da er Anfang September beruflich nach Australien musste. Wir hatten zwei Bäder, eine große Küche, ein Wohnzimmer, sowie eine Reinigungskraft, die jeden Mittwoch gekommen ist. Im Gegensatz zu dem großen Studentenwohnheim hatten wir einen kostenlosen Geschirrspüler, sowie eine kostenlose Waschmaschine und Trockner welche im Wohnheim 5€ pro Trommel gekostet hat. Wir wohnten etwas außerhalb der Stadt und hatten als Nachbarn lediglich die Schwester und den Bruder unseres Vermieters, diese waren als Ansprechpartner auch immer sehr freundlich und hilfsbereit. Gezahlt habe ich für das Zimmer 85€ pro Woche und 300€ Kautions, sowie 200€ im Semester für Öl, das wurde direkt am Schluss mit der Kautions verrechnet. Die Elektrizität war inbegriffen. Das Studentenwohnheim war insgesamt deutlich teurer, weshalb man die privaten Vermieter vorziehen sollte. Der Nachteil unserer Unterkunft war jedoch, dass sie ca. 20 Minuten zu Fuß von der Universität und 35 min vor der Innenstadt entfernt war. Zum nächstgelegenen Lebensmittelgeschäft (Lidl) waren es ca. 15 Minuten und zum Kino ca. 35 Minuten. Sollte einem die Wege zu weit sein gibt es jedoch die Möglichkeit günstig ein Fahrrad zu erwerben.

Letterkenny:

Letterkenny ist die größte Stadt im County Donegal. Sie liegt im Norden Irlands nahe der Grenze zu Nordirland. Mit seinen rund 20.000 Einwohnern ist Letterkenny aber in keinem Fall mit München zu vergleichen.

Im Vergleich zu München ist Letterkenny natürlich winzig, jedoch findet man alles, was man zum Leben benötigt. Es gibt einen Aldi, Tesco oder Lidl zum Einkaufen von Lebensmitteln und die Preise sind ähnlich wie in Deutschland. Alkohol ist jedoch viel teurer als in Deutschland. Eine Flasche Vodka kostet hier gleich mal 25€, hier lohnt es sich also echt im Duty-free noch etwas zu kaufen, da man auch nicht zu wenig einführen darf.

Es gibt verschiedenste Läden wie H&M, Penneys (Primark), TK-Mexx und noch viele mehr. Gerade bei Penneys bekommt man alles was man braucht und das natürlich auch sehr günstig, über Qualität und Nachhaltigkeit lässt sich da natürlich streiten, aber das muss meiner Meinung nach jeder selbst entscheiden.

Besonders cool fanden wir das Kino in Letterkenny. Nachmittags und Dienstag abends konnte man unter der Woche für 5,50€ ins Kino gehen und am Wochenende waren es dann auch nur ein paar Euro mehr. Es liefen auch alle aktuellen Filme.

Es gibt auch noch ein Schwimmbad, hierzu kann ich jedoch nichts sagen, da wir dieses nie aufgesucht haben.

Fast jeder Pub hat auch etwas zum Essen dabei und davon gibt es in Letterkenny erstaunlich viele. Es ist hier auch immer zu empfehlen auf die Angebotskarte zu schauen, da z.B. das Warehouse immer donnerstags eine Steak-Night hatte und man somit zwei Steaks zum Preis von einem bekommen hat.

Es gibt auch einen Club in Letterkenny, das Pulse, diesen haben wir jedoch nie besucht, da uns der hohe Eintrittspreis von 15€ etwas abgeschreckt hat, außerdem sind wir oft nachts daran

vorbeigelaufen und haben gesehen, wie die Leute dort rauskamen und auch die ein oder andere Schlägerei.

Wie schon gesagt gibt es einige Pubs in Letterkenny mit verschiedensten Specials, hier einfach mal am Anfang durchprobieren und den für euch besten rausfinden, hier eignet sich auch besonders die Freshers Week.

Die International Society hat auch einen Ausflug zur Arena 7 unternommen, hier kann man Bowlen, Lasertag, oder Billard spielen. Die Preise waren hier sehr günstig. Lohnt sich auf jeden Fall, das auch mal mitzunehmen.

Fächer:

Ich habe den Studiengang: Bachelor of Business Management gefunden, dieser bestand aus folgenden Fächern:

- Digital Business
- Applied Quantitative Methods
- The Macroeconomic Environment
- Supply Chain Management

In der Theorie hätte man sich alle Fächer anrechnen lassen können, jedoch habe ich in München bereits Produktion- und Logistik geschrieben und das wäre die einzige Möglichkeit gewesen mir Supply Chain Management anrechnen zu lassen. Diese habe ich dann nicht belegt.

Also hatte ich Digital Business (Informationssysteme für Unternehmen, Model Nr. 111); The Macroeconomic Environment (Grundlagen der Makroökonomie, Model Nr. 141) und Applied Quantitative Methods (Wahlpflichtfach Quantitative Methoden, Model Nr. 101). Mit diesen Fächern kam ich gerade auf die 15 ECTS, die für das Auslandssemester notwendig waren.

In Applied Quantitative Methods gab es keine Abschlussprüfung, sondern drei Assignments, die während des Semesters stattgefunden haben. Die Assignments waren Excel Tests, die während der Vorlesungszeit durchgeführt wurden. Die Tests waren wie folgt gewichtet: Der erste Test 30%, der zweite 40% und der dritte wieder 30%. Somit kam man auf seine 100% für die Gesamtnote. Die Vorlesung bestand aus zwei praktischen Übungen pro Woche, die in meinem Fall jedoch direkt nacheinander stattgefunden haben.

Bei Digital Business gab es ein Assignment am Ende der Vorlesungszeit, welches ebenfalls ein Excel Test war und 30% der Gesamtnote ausgemacht hat. Mitte Januar gab es in diesem Fach eine Abschlussklausur, die 70% der Note ausgemacht hat. Die Vorlesung bestand aus 2 Theorie Vorlesungen pro Woche und einer Praxis Übung.

Für The Macroeconomic Environment habe ich eine Hausarbeit im Umfang von 3000-4000 Wörtern anfertigen, diese hat 20% der Endnote ausgemacht. Ebenfalls hatten wir Ende November einen Test zu schreiben, der 10% ausgemacht und wie in Digital Business eine Abschlussklausur, die 70% der Endnote entsprochen hat. Die Vorlesung bestand aus einer Theorie Vorlesung pro Woche.

Dadurch, dass in jedem Fach 30% der Endnote bereits während des Semesters erarbeitet wurden, hat es für die Prüfungen ein wenig druck rausgenommen, da man bereits wusste, wie man ungefähr in dem Fach steht.

Digital Business war ein 10 ECTS Modul und Applied Quantitative Methods und The Macroeconomic Environment waren jeweils 5 ECTS Module.

Generell ist es noch wichtig zu wissen, dass am Letterkenny Institute of Technology immer nur ganze Vorlesungsblöcke belegt werden können. Es ist hier nicht möglich die Vorlesungen aus verschiedenen Semestern oder Studiengängen auszuwählen. Es hat auch zu einiger Verwirrung geführt, dass ich nicht am 4ten Kurs des Moduls teilgenommen habe.

Es wird für jede Vorlesung die Anwesenheit kontrolliert. In den großen Vorlesungsräumen konnten wir uns eigenständig mit unserem Studentenausweis registrieren, in den kleineren wurde man anfangs aufgerufen und nach ca. 3 Wochen wussten die Professoren auch wer man ist. Die Klassen in Letterkenny, sind zumindest in den Höheren Semestern, sehr klein. In meinem Kurs waren wir zu 9, wovon zwei Erasmusstudenten waren.

Universität Letterkenny Institute of Technology (LYIT):

Der Ansprechpartner der LYIT hat immer sehr schnell auf alle Fragen reagiert, auch wenn man nicht mit einer Antwort gerechnet hätte z.B. am Wochenende.

Es gibt eine große Bibliothek und viele Sitzplätze. Leider sind nicht alle mit Steckdosen ausgestattet und Tischlampen gibt es auch nicht, was gerade im Wintersemester zum Problem werden kann, da es früh dunkel wird und die allgemeine Beleuchtung der Bibliothek nicht die Beste ist. Es gibt auch die Möglichkeit Räume zu buchen, in denen mit Mitstudenten gelernt werden kann. In der Bibliothek waren auch die Drucker zu finden. Gedruckt wurde ganz einfach mit dem Studentenausweis. Zu Beginn des Semesters waren dort bereits 7€ aufgeladen, die man sozusagen vom LYIT geschenkt bekommen hat. An der Bibliothek hat sich auch ein Großer Computerraum befunden.

Neben dem großen Computerraum gibt es auch mehrere kleine, die für jeden Studenten zugänglich sind, sofern gerade keine Vorlesung stattfindet. Eine Übersicht der freien Computerräume wird auch meistens am Schwarzen Brett angezeigt.

Es war super praktisch, dass die LYIT ein kleines Schreibwarenkiosk hatte, in dem man alle Büroartikel kaufen konnte, die für das Studium notwendig waren. Meist waren auch die Preise günstiger, oder zumindest gleich, wie im Tesco (Supermarkt). Außerdem gab es auch noch einen Geldautomaten und ein kleines Bank Büro, das zumindest von den irischen Studenten oft genutzt wurde.

Es gibt 3 Kantinen / Cafés. Das System der Essensbestellung ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber mit der Hilfe von einem netten Mitstudenten findet man sich auch hier schnell zurecht. Die Qualität des Essens war durchwachsen, es gab mal bessere und schlechtere Tage. Ziemlich praktisch war, dass man auch in der Kantine mit Bargeld oder der EC-Karte / Kreditkarte zahlen konnte. Die Preise waren vollkommen in Ordnung, bei 5,05€ für eine ganze Mahlzeit kann man sich auch nicht beklagen.

Es gab auch noch eine Turnhalle mit einem kleinen Fitnessstudio, das auch meist ziemlich gut besucht war. Ich selbst habe das Fitnessstudio regelmäßig genutzt. Das Fitnessstudio hat nicht die neusten Geräte, aber für eine kleine Cardio Einheit oder ein bisschen Krafttraining, reicht es auf jeden Fall. Es gab auch die Möglichkeit diverse Kurse zu besuchen. Die Kurse waren auch mit 3€ pro Einheit ziemlich günstig und haben die Teilnehmer auch gut gefordert. Die Kurse wurden fast jeden Wochentag morgens, mittags und abends angeboten.

Die LYIT bietet auch viele Clubs und Societies an. Hierzu findet Ende September die sogenannte „Freshers Week“ statt. Hier kann man sehr viele Gutscheine für Restaurants, Busunternehmen und Bars / Clubs abgreifen und kann sich für die verschiedenen Clubs / Societies eintragen. Ich habe mich nur für die International Society eingetragen, hier wurden auch ein paar Ausflüge und Veranstaltungen durchgeführt. Es wurden 3 Busfahrten, einmal durch Donegal, der nördliche Part Irlands in dem auch Letterkenny liegt, zum Weihnachtsmarkt in Belfast und ein Ausflug zu den Slieve

League Cliffs angeboten. Ebenso wurden noch ein Kuchenverkauf und ein irischer Abend von der International Society organisiert.

Sehenswürdigkeiten:

An unserem ersten Wochenende haben wir bereits über das Touristencenter in Letterkenny eine Tour durch Donegal unternommen. Es hätte noch eine zweite Tour gegeben, die jedoch sehr ähnlich zu der Tour der International Society war, weswegen wir diese nicht gemacht haben. Auch haben wir einfach selbst viele Ausflüge unternommen, die Dame im Tourismuscenter war dabei sehr hilfreich und hat uns mit Busfahrplänen und allen wichtigen Informationen versorgt.

Im Wintersemester hat man eine Woche über Halloween frei, diese eignet sich sehr gut um einen kleinen Irland Roadtrip zu unternehmen, dann kann man sich auch in Ruhe den südlichen Teil Irlands ansehen.

Dublin ist ca. 3,5 Stunden entfernt und nach Belfast braucht man ca. 2,5 bis 3 Stunden, je nachdem wie die Busse gerade fahren. Belfast war, meiner Meinung nach, um einiges schöner als Dublin. Für alle Game of Thrones Fans kann ich hier nur empfehlen eine Game of Thrones Tour zu machen, der Tourguide war unfassbar freundlich und hat viele spannende Informationen zur Serie und Irland erzählt. Ebenso war in der Tour noch der Giants Cause Way und die Rope-Bridge inklusive.

Nicht allzu weit entfernt von Letterkenny befindet sich der Glenveagh National Park. An sonnigen Tagen lässt sich hier eine schöne Wanderung zum Castle unternemen ca. 4km lang. Im Schloss waren wir jedoch nicht. Sollte man für den Rückweg zu müde sein, fährt vom Castle ein Bus für 3€ zurück. Besonders motivierte können nach dem Castle noch zu einem Wasserfall weiterwandern, jedoch fanden wir den Wasserfall eher enttäuschend, da es eher ein Bächlein war, das einen Berg hinunterläuft.

Man sollte auf jeden Fall noch einen Ausflug nach Slieve League unternemen. Es sind wirklich atemberaubende Klippen und je nach Kondition lässt sich dort auch gut wandern. Wir hatten das Glück und Slieve League war bereits bei unserer Tour des Tourismuscenters dabei, die International Society hat jedoch später im Semester auch noch einen Ausflug dorthin unternommen.

Wetter:

Man braucht es nicht schönreden, wer ein Semester nach Irland gehen möchte sollte sich auf viele Regentage einstellen. Es gab selten Tage, an denen den ganzen Tag die Sonne geschienen hat, irgendwann hat es fast immer einen kurzen Schauer oder auch mal länger geregnet. Gerade im Dezember und Januar war das Wetter echt schlimm. Es gab öfter eine Wetterwarnung und bei den Sturmböen musste man sich wirklich bemühen gerade aus zu laufen und nicht vom Wind nach links oder rechts abgedrängt zu werden. Man sollte sich also zumindest eine gute Regenjacke zulegen, bevor man für längere Zeit nach Irland reist. Ein Regenschirm ist jedoch nicht zu empfehlen, da dieser vermutlich nach 5 Minuten vom Wind umgeknickt wird. Eine angenehme Sache hat das irische Wetter jedoch auch, es wird nie so richtig kalt. Die schönsten Monate sollen Mai und September sein, hier hat man laut einheimischen das stabilste Wetter.

Die Iren haben ihre Kleidung jedoch nicht dem Wetter angepasst. Egal wie schlecht das Wetter war, die Mädchen waren immer noch in kurzen Kleidern und high Heels feiern und die Jungs sind immer noch in kurzer Hose in die Uni gekommen.

Noch ein paar Worte zum Schluss:

Es ist zum empfehlen die Unterlagen der Hochschule bereits ausgedruckt zu haben, da man an der LYIT erst drucken kann sobald man seinen Studentenausweis hat und das dauert ein paar Tage. Der Ansprechpartner der LYIT unterschreibt es dann und man kann es dann einfach in seinem Büro abholen und per Scan an die Hochschule München schicken.

Ich habe keine neue Bankkarte machen müssen. Man kann in jedem Geschäft, Pub, Restaurant und sogar in der Mensa bequem mit Karte zahlen und ich musste glücklicherweise hierfür auch keine Gebühren zahlen. Sollte man planen nach Nordirland zu fahren, sollte man sich aber über die Abhebegebühren dort informieren, da diese teilweise sehr hoch sein können.

Dank des EU-Roamings ist es auch nicht nötig sich eine neue Sim-Karte zuzulegen, ich konnte das ganze Semester bequem meine Deutsche Nummer behalten.

Auch wenn Irland nach wie vor zur EU gehört benötigt man Adapter für die Steckdose. Hier am besten davor einen auf Amazon bestellen, da die Adapter, die es in Letterkenny zu kaufen gab, nicht so gut waren. Schmale Stecker sind immer wieder rausgerutscht.

Ich bin mit einem Koffer und einem Handgepäck nach Irland geflogen, was mir auch vollkommen gereicht hat. Es empfiehlt sich gut zu packen und Dinge wie Winterjacke oder Pullover in eine Vakuum Tüte zu packen, damit kann einiges an platz gespart werden.

Fazit:

Auch wenn Letterkenny nicht meine erste Wahl gewesen ist, war das Auslandssemester dort eine spannende Erfahrung, die ich nicht mehr aus meinem Leben streichen möchte. Ich habe mich dort sehr schnell eingelebt, dass auch dank meiner zwei sehr angenehmen Mitbewohner. Auch am LYIT habe ich schnell Anschluss gefunden und wurde direkt am ersten Tag von einer Gruppe Iren „adoptiert“. Wir waren fast jedes Wochenende irgendwo unterwegs uns ist also nicht langweilig geworden. Die Landschaft und Natur Irlands ist sehr sehenswert und hat in diesem Punkt meine Erwartungen sogar noch übertroffen.